

HIMMEL und HAVEL

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF CAPUTH UND GELTOW 14. AUSGABE HERBST 2026 KOSTENFREI AUFLAGE 1500

Angedacht

VON MARC OELKER

DEN STEIN WIEDER AUFNEHMEN

Die Sommerferien sind vorbei. Die Tage werden merklich kürzer, auf den Feldern beginnt die Ernte – und für viele von uns nimmt der Alltag wieder Fahrt auf. Was vor dem Sommer liegen geblieben ist, liegt noch da. Neues ist hinzugekommen.

Manchmal denke ich dabei an Sisyphos. In der griechischen Sage muss er einen schweren Stein immer wieder einen Berg hinaufrollen. Kurz vor dem Gipfel rollt er zurück – und alles beginnt von vorn.

Wir kennen dieses Gefühl. Wir bemühen uns um etwas, kommen voran, erleben Rückschläge und fangen wieder an. In der Familie, im Beruf, in unserer Kirche. Und auch unsere Demokratie braucht Menschen, die sich immer wieder für sie einsetzen.

Der christliche Glaube verspricht uns kein Leben ohne Mühe. Aber er erinnert uns daran, dass wir die Welt nicht allein tragen müssen. Wir dürfen handeln, säen, bauen und hoffen – im Vertrauen darauf, dass Gott mehr wirken kann, als wir selbst vermögen.

„Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.“ (Galater 6,9)

Der Sommer geht zu Ende. Ein neuer Abschnitt beginnt. Wir müssen nicht alles schaffen. Aber wir können unseren Stein wieder aufnehmen.



FALHAUSEN MIT KI

„Nur drei Bettler am Tag“

Ein Soldat zerteilt mit einem Schwert seinen Umhang, den er sich von den Schultern gezogen hat. Am Boden ein fast unbekleideter Mensch, der ihm seine Hände flehend entgegenstreckt. Der Soldat ist Martin von Tours: wohlhabend, gebildet, im Dienst des römischen Kaisers. Die eine Hälfte des Umhangs reicht er dem Bettler, die andere hängt er sich selbst wieder um. Dann reitet er davon.

Wenn wir am 10. und 11. November mit leuchtenden Laternen durch die Orte ziehen und anschließend Hörnchen miteinander teilen, tun wir das mit dem Blick auf Martin, der seinen Umhang mit einem Bettler geteilt hat, später Bischof von Tours und heiliggesprochen wird. Der 11. November 397 ist sein Todestag. Wie halten Sie es mit Menschen, die keine andere Möglichkeit se-

hen, als zu betteln?

Mir fällt bei diesem Gedanken immer die Frage einer Mutter in einer Zeitungskolumne zu Familienthemen ein: „Mein fünfjähriger Sohn bleibt ständig bei Bettlern stehen und will ihnen Geld geben. Ich mag das nicht ... es ist mir unangenehm und hält uns auf“, schreibt sie, „was kann ich ihm sagen?“

Wie würden Sie reagieren?

Ich würde ungefähr so antworten:

Jeden Tag stecke ich eine Anzahl Münzen in meine Jackentaschen und gebe sie denen, die mir die Hände entgegenstrecken. Irgendwann ist das Geld in meinen Taschen weg. Die Obdachlosen, Bedürftigen und Schwachen nicht. Aber so sieht meine Lösung aus. „Die Frage, die wiederkehrt, ist stets dieselbe: Sind die weniger Begabten keine Menschen? Haben

die Schwachen nicht die gleiche Würde wie wir? Sind diejenigen, die mit weniger Möglichkeiten geboren wurden, als Menschen weniger wert (...)? Von der Antwort, die wir auf diese Fragen geben, hängt der Wert unserer Gesellschaften ab, und von ihr hängt auch unsere Zukunft ab. Entweder wir gewinnen unsere moralische und geistige Würde zurück oder wir fallen gleichsam in einen verschmutzten Brunnen.“ (Papst Leo XIV. in „Dilexi te – Über die Liebe zu den Armen“, 10/2025)

Heilige wie Martin bringen etwas vom Gotteslicht in die Welt, in dem alle Menschen gleich würdig sind. Sie leuchten wie unsere Laternen und schimmern weiter – trotz Nässe, Wind und auch wenn das Lämpchen in den Laternen mal verlöscht. Auf dass wir nicht in den schmutzigen Brunnen fallen.

S. SCHULTEN

STRUKTURPROZESS IM KIRCHENKREIS POTSDAM

Alles noch einmal auf Anfang?

Strukturen haben nur dienende Funktion, damit wir gemeinsam Kirche leben und mit unserem christlichen Handeln in die Gesellschaft ausstrahlen können. Umso erstaunlicher ist es, dass sie auf der Frühjahrssynode des Kirchenkreises zum wichtigsten Streitpunkt wurden. In Zeiten tiefgreifender Veränderungen müssen Strukturen angepasst werden. Bei sinkenden Einnahmen und steigenden Kosten stehen für den nächsten Sollstellenplan keine Rücklagen mehr zur Verfügung, so dass schon jetzt Stellenkürzungen greifen. Für den Sprengel Caputh-Geltow be-

deutet das, dass uns, gemessen an den Gemeindegliederzahlen, künftig nur noch eine halbe Pfarrstelle zur Verfügung stehen wird.

Nachdem die Diskussionen über eine Gesamtkirchengemeinde Potsdam schon weit fortgeschritten waren und im November Beschlüsse für eine neue Struktur gefasst werden sollten, hat die Frühjahrssynode den Reformprozess stark abgebremst, weil es von verschiedenen Seiten Bedenken gegen eine Verlagerung von Kompetenzen auf die neuen kreiskirchlichen Gremien gab. Zwei Anträge, die Strukturdebat-

ten neu aufzurollen, wurden zwar nicht beschlossen, da aber die ursprünglich geplante Sondersynode nicht zustande kam, passiert faktisch genau das. Nachdem gut zwei Jahre lang auf Synoden, im Kreiskirchenrat, auf Visionswerkstätten, in synodalen Ausschüssen und in mehreren Planungsgruppen über Sinn und Zweck der Reform beraten wurde, ist der neugewählte Kreisstrukturausschuss beauftragt, nun noch einmal Ziele zu formulieren, die auf der Novembersynode diskutiert werden sollen.



Wann auf dieser Grundlage Beschlüsse gefasst werden können, ist völlig offen, aber die Zeit drängt. Im nächsten Jahr steht neben der Vorbereitung des Sollstellenplans 2028/29 die Neubesetzung der Superintendentenstelle an, doch bisher fehlt eine klare Perspektive, wohin die Reise im Kirchenkreis Potsdam gehen soll.

THOMAS SCHAARSCHMIDT

Festlicher Herbst

Ein festlicher Herbst liegt vor uns mit schönen und besonderen Feiern, voller Musik und Licht: einem Hubertus-Gottesdienst, dem Auftakt für den Orgelwinter, den Laternenumzügen an St. Martin und dem Abschluss des Kirchenjahres mit Abschied und Erinnern an alle diejenigen, die in diesem Kirchenjahr gestorben sind. Für sie zünden wir Kerzen an auf den Friedhöfen und in den Gottesdiensten.

Dieser Feierbogen beginnt zum Erntedankfest: Loben, danken, sich freuen – über einen nährenden Gott, unsere Welt, darüber, dass wir geerntet haben; neben Früchten, Getreide und Gemüse auch Entwicklungen, Freundschaften, Schönes. Das feiern wir in zwei Erntedankgottesdiensten in unseren Gemeinden, mit Musik von Orgel und Posaunenchor. An den zweiten schließt sich eine Gemeindeversammlung für beide Gemeinden an, in der die GKR über die Erfahrungen und Eindrücke zum laufenden Gottesdienstmodell berichten und Zeit für Fragen und Rückmeldungen dazu ist.

S. SCHULTEN

ERNTEDANK

Familiengottesdienst

4. Oktober – 11 Uhr – Geltow

Abendmahlsgottesdienst

11. Oktober – 10 Uhr – Caputh

Gemeindeversammlung

11. Okt. – 11:15 Uhr – Caputh

HUBERTUSMESSE

1. November – 16 Uhr – Geltow

MARTINSFEST

Laternenumzug

10. Nov. – 17 Uhr – Kirche Geltow

Laternenumzug

11. November – 17 Uhr – Schulhof Caputh

EWIGKEITS-SONNTAG

Abendmahlsgottesdienst

22. Nov. – 9:30 Uhr – Caputh

Bläser-Andacht Friedhof

22. Nov. – 10:30 Uhr – Geltow

Abendmahlsgottesdienst

22. Nov. – 11:30 Uhr – Geltow

Bläser-Andacht Friedhof

22. Nov. – 15 Uhr – Caputh

RÜCKBLICK



Taufest

Sommerfest und
Schuljahresabschluss



FOTOSTUDIO BASTIAN



FOTOSTUDIO BASTIAN

Konfirmation



F. ALTHAUSSEN



Lange Nacht der Kirchen



S. SCHULTEN

Konficamp Wittenberg



S. SCHULTEN

Durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen
Sie nur in der
Druckausgabe

Getraut wurden

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen
Sie nur in der
Druckausgabe

AUS UNSERER
GEMEINSCHAFT HAT
GOTT ZU SICH GERUFEN

Die Sakristei

KONTEMPLATIV UND FUNKTIONAL

Das Wort „Kirche“ hat zwei Bedeutungen: die Religionsgemeinschaft und das Gebäude als christliches Gotteshaus. Die Gemeinschaft baute sich für die Feier des Herrn (Gottesdienst) ein Gebäude. Die Gottesdienste verlaufen nach bestimmten Regeln (Liturgie), d. h. auch, sie benötigen Vorbereitung. Aus diesem Grund gab es schon in den frühesten Kirchen Anbauten. Sie dienten der Aufbewahrung der für den Gottesdienst nötigen Gewänder, Paramente und Geräte. Die den Gottesdienst Gestaltenden (Priester, Diakone, Lektoren, Ministranten) zogen sich hier um und bereiteten sich geistlich durch ein Sakristeigebot vor. All dies hat mit der Heiligkeit des Gottesdienstes zu tun. Daher auch der Name Sakristei (sacristia, sacer = heilig). Für die Betreuung

der Sakristei ist der Küster (Sakristan) zuständig. Dieser wohnte früher oft in derselben oder nahe nebenan. Neben dieser Heiligkeit gibt es praktische Aspekte, die diesen Ort prägen. Man findet typischerweise Schränke für Gewänder und Geräte, einen Tisch für das Herrichten der Blumen, z. T. gibt es Tresore und auch Archivräume. Diese verschiedenartige Nutzung hat in der Geschichte auch zu unterschiedlichen Bezeichnungen geführt: Garwehaus (von zurechtlegen), Gerkammer, selten Almerei (Schränke) oder Zither (sehr selten, hier waren Heiligtümer, großes Geld und wichtige Urkunden gelagert). Im Mittelalter war die Sakristei eines der wichtigsten Bauteile im Kirchenkomplex und im östlichen Teil der Kirche gelegen, oft mit direktem Zugang zum Hochaltar. Dabei finden sich in der Geschichte kaum Anweisungen,

wie solch eine Sakristei aufgebaut sein soll. Die Pflichten des Sakristans waren hingegen detailliert beschrieben. Die Architektur spiegelte Formen der Liturgie wider; so gab es sogar Sakristeiglocken, die wichtige Elemente des Gottesdienstes ankündigten. Teilweise war die Sakristei Beginn und Ende von Prozessionen oder der Ort, wo nur dem Klerus zugängliche Gottesdienste stattfanden. Alles in allem war die Sakristei ein Dienstraum für heilige und für profane Handlungen. Diese Funktion erfüllt sie noch heute.

P. ACKERMANN

ZWISCHEN KELCH UND KAFFEE- MASCHINE

Die Theorie beschreibt eine Sakristei als Ort purer, lautloser Einkehr. Doch in unseren

Gemeinden zeigt sich die Sakristei von ihrer pragmatischen Seite. Wer in Caputh oder Geltow hinter die Kulissen blickt, findet gelebten Alltag: Da blubbert vergnüglich die Kaffeemaschine neben dem Geschirrspüler, dort wartet ein Elektroklavier zwischen geparkten Heizstrahlern auf den Einsatz. Da teilen sich die Abendmahl-Oblaten das Regal mit Blumenvasen, dort liegen Reservekerzen neben der großen Bibel für den Gottesdienst, während sanfter Staub die Fensterbänke ziert. Unheilig? Von wegen! Viele ehrenamtliche Hände halten das Kirchenleben mit viel Herzblut am Laufen. Es braucht nicht immer sterile Räume für echten Glauben. Schon Jesus suchte nicht den perfekt durchgestylten Tempel, sondern das einfache, unperfekte Leben bei den Menschen. Und auch bei uns lebt die Kirche vom Miteinander und nicht vom perfekten Design.

S. OELKER

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen
Sie nur in der
Druckausgabe

Die Elemente und die Bibel – Feuer

Feuer ist für die menschliche Geschichte von grundsätzlicher Bedeutung. Es ist das Element, welches nicht stets und unmittelbar verfügbar ist. Es musste eingefangen, künstlich hergestellt und gehütet werden. Ein Blick in die Bibel und ein wenig Statistik zeigen: Gemäß meiner Konkordanz zur Lutherbibel kommt Feuer 82-mal vor (vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung), in Zusammensetzungen 13-mal und als Adjektiv 12-mal. Feuer als Element kommt in der Schöpfungsgeschichte des Alten



Venus mit Schild als Allegorie des Feuers im Götterrondell von Sanssouci.

Testaments nicht vor. Zwischen Erde und Wasser folgt die Schöpfung des Lichts (Gen 1,4). Doch dieses bedeutet nicht zwingend Feuer, da hier der Unterschied zwischen Tag und Nacht gemeint ist. Dass auf unserem Planeten die Sonne Quelle des natürlichen Lichts ist und der dortige Lichterzeugungsprozess auch mit dem Element Feuer assoziiert werden kann (Kernfusion), ist eine Erkenntnis unserer Zeit.

Beim Auftreten des Feuers kann man in der Bibel drei Bedeutungsebenen unterscheiden:

a) Feuer als Materialisierung des Göttlichen: Am bekanntesten ist die Geschichte vom Dornbusch (Ex 3,2–8), wo Gott in der Flamme erscheint. Durch die Flamme redet Gott auch mit den Menschen (Dtn 4,12 und weitere), und eine klare Charakteristik der Bedeutung des Feuers kommt in den Worten „... der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifernder Gott“ (Dtn 4,24) zum Ausdruck.
b) Feuer als Materialisierung von göttlicher Strafe: Hier kommt die wohl bekannteste Stelle aus dem 1. Buch Mose, die Vernichtung von Sodom und Gomorra: „Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab ...“ (Gen 19,24). Feuer als Gottes Strafgericht findet sich im Alten Testament 8-mal, im Neuen 5-mal.

c) Zufällige innermenschliche Feuer-Erwähnungen: In diesen ist jedoch auch noch ein religiöser Bezug zu finden. Beispiele sind in Jes 10,17 („und das Licht Israels wird ein Feuer sein“) sowie Mk 14,54, wo Petrus am wärmenden Feuer sitzt. Vom Feuer ist also in der Bibel nicht als Element die Rede. Es hat eher eine Funktion in der Ebene der Symbolsprache und steht als Zeichen göttlicher Offenbarung. In zweiter Reihe ist es auch Lobpreis von Sonne und Licht. Feuer ist kein Stoff (wie die anderen Elemente), sondern ein Prozess, Transformationsmittel. Nehmen wir diesen Gedanken mit: Feuer ist Transformation, ob in der Osterkerze oder im brennenden Dornbusch.

PETER ACKERMANN

Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter
dem Himmel hat seine
Stunde. Prediger 3,1

KURZ ERKLÄRT

Kirchenasyl

KIRCHE ALS SCHUTZRAUM

Herbst 1983: Zwei palästina-sische Familien werden in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin zum Schutz vor einer Abschiebung in den Libanon beherbergt. Dies ist das erste Kirchenasyl in Deutschland. Ausgelöst hat es der Tod von Cemal Altun, der während seiner Verhandlung um ein Bleiberecht aus Angst vor Abschiebung in sein Heimatland Türkei – damals eine Militärdiktatur – aus einem Fenster im 6. Stock des Verwaltungsgerichts in den Tod sprang. Bis heute werden Menschen in besonderen Härtefällen in Kirchenasyl vor Abschiebungen in Kriegsländer, Gewalt, sicheren Tod, Freiheitsberaubung, Traumatisierung und Perspektivlosigkeit beherbergt und geschützt. Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen, tun das in den seltensten Fällen nur aus wirtschaftlichen Gründen. Es geht vielmehr um Hoffnung und ein würdiges Leben. Dafür nehmen sie oft lange und lebensgefährliche Fluchtwege auf sich und erleben traumatisierende Erfahrungen.



Sommer 2026: In Caputh wurden schon mehrfach Menschen im Kirchenasyl geschützt. Zuletzt war J. aus Kamerun hier, der in den Auseinandersetzungen zwischen englischsprachigen Amba Boys und der französischsprachigen Regierung für den Guerillakrieg rekrutiert werden sollte. Er war acht Jahre auf der Flucht. Sein Erstasyl-land war Lettland, wo der Ort für Asylsuchende das Gefängnis ist.

Er hat es bis Deutschland geschafft, und im Kirchenasyl haben wir den Zeitraum bis zum Ablauf der Dublin-Frist, während der eine Abschiebung nach Lettland möglich gewesen wäre, überbrückt.

Eine kleine und engagierte Gruppe hat ihn in dieser Zeit begleitet, und J. hat durch die Zeit in einem Raum für sich allein, wo er in der Küche dufendes Essen kochen, im Kirchpark unter den Bäumen atmen und uns bei Gemeindefarbeiten helfen konnte, wieder Zutrauen für die nächsten Schritte und Hoffnung auf einen Aufenthaltstitel in Deutschland bekommen. May God bless him!

S. SCHULTEN

VORGESTELLT

Kindergottesdienst

Alle Kinder sind ganz versunken in die Geschichte, die Almut erzählt. Sie durchleben die Gefühle der Protagonisten und wechseln die Perspektive auf das Geschehen durch die Augen der Figuren in der Bibelgeschichte. Bewegungen, Lieder, Brot und Weintrauben sowie kreative Elemente wie Rollenspiele, Zeichnen, Basteln oder Mitmachaktionen – das zeichnet einen Kindergottesdienst aus. Es ist ein spirituelles, ganzheitliches Erlebnis für Kinder, bei dem die Inhalte des „großen Gottesdienstes“ auf kindgerechte Weise aufbereitet werden. Diese Angebote ermöglicht das KiGo-Team im Sprengel mit Caro Hille und ihrer Tochter Mathilda, Almut Heilmann, Sandra Naumann, Katrin Pätzolt und Felicitas Weber.

Wir treffen uns regelmäßig (aber nicht zu oft), um Ideen auszutauschen, Materialien kennenzulernen und Angebote zu planen. Über eine Chatgruppe sind wir in Kontakt und verteilen die „Dienste“ so, dass jede sich nach Zeit und Möglichkeiten einbringen kann. Viele aus dem KiGo-Team gestalten auch Familiengottesdienste mit, unterstützen bei kleinen



S. MERKER-MEHELKE

Familiengottesdienst.

Auch in den „großen Gottesdiensten“ sollen Kinder ihren Platz haben. In Geltow hat Caro einen wunderschönen mobilen Kinderaltar gebaut: Mit Büchern, Stiften und Spielzeug können Kinder dort beschäftigt sein und durch die Glasscheibe trotzdem verfolgen, was im Gottesdienst geschieht. In Caputh lädt eine gemütliche Kinderecke auf der linken Seite der Kirche mit Teppich, Kissen, Mal- und Spielzeug zum Ankommen und Wohlfühlen ein. Im Winter zieht die Kinderecke in den warmen Gemeindesaal um.

Wenn Sie Lust haben, Kinderangebote mitzugestalten oder das Team gelegentlich zu unterstützen, freuen wir uns über Verstärkung. Melden Sie sich gern bei mir!

KIGO-TEAM &

SILVIA MERKER-MEHELKE, GEMEINDEPÄDAGOGIN

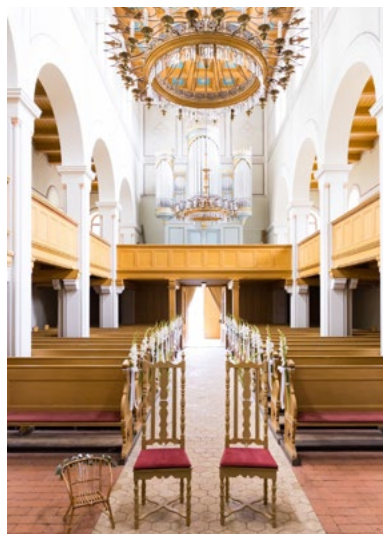
Anspielen oder bringen kreative Aktionen in den Gottesdienst ein.

Unser Ziel: Jeden Monat soll es im Pfarrsprengel ein schönes Angebot für Familien mit Kindern geben – entweder als Kindergottesdienst oder als

EHRENAMT IN DER KIRCHE

Die Hochzeit

Der Schinkel-Schüler August Stüler schuf mit der Caputher Kirche einen romantischen Ort: Ein Sternenhimmel, der Blick aufs Schloss und ein See – das schlagen nicht nur Potsdamer und Berliner Herzen höher. Auch die neugotische Kirche in Geltow



PRIVAT

verzaubert. Doch wenn so viele Paare bei uns Ja sagen, braucht es hinter den Kulissen gute Geister. Hier kommt ein verborgenes Ehrenamt ins Spiel. Denn Gottes Liebe schenkt uns zwar den Rahmen, doch die menschliche Mitgestaltung macht das Fest lebendig. Wenn die Hochzeitsglocken läuten, schenken ehrenamtliche Helfer ihre Zeit. Sie betreuen Paare vorab zu allen Fragen und

bringen Ruhe in die Vorfriede. Vor der Trauung schließen sie auf, heißen Pfarrer, Organisten und Gäste willkommen und behalten im Hintergrund liebevoll das Geschehen im Blick.

Ob unerwarteter Oldtimer vor dem Portal oder spontaner Reis: Mit Charme und Fingerspitzengefühl achten sie darauf, dass der Rahmen gewahrt bleibt. Am Ende löschen sie die Kerzen und schließen die Türen. Es ist ein Dienst, der zeigt: Glaubensgemeinschaft lebt vom Miteinander. Rund drei Stunden dauert ein Einsatz, der Einblicke in glückliche Momente schenkt.

Wer aus Neugier einmal bei einer Hochzeit hineinschnuppern möchte, kann sich ganz unverbindlich beim Kirchenbüro melden.

S. OELKER

*Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest
und lasst euch nicht
wieder das Joch der
Knechtschaft auflegen!*

Galater 5,1
Monatsspruch Oktober

Konfi-Zeit

Konfi-Zeit bei uns bedeutet zwei Jahre gemeinsam unterwegs sein. Zeit für Denkanstöße, Erfahrungen, Austausch und Begegnungen. Herausfinden, welche Rolle Religion, Glaube und Gott in Deinem Leben spielen. Zeit für Neues, für Spaß und für Gemeinschaft. Das bisherige Konzept haben wir vor allem für das erste Jahr verändert: Wir kommen zu vier besonderen Aktionen zusammen. Unter anderem dabei: eine Wochenendauszeit für Konfis und Eltern.

Im zweiten Jahr treffen wir uns regelmäßig alle zwei Wochen zum Konfitreff und gehen gemeinsam auf Konfirfahrt.

Am Ende der Zeit steht die Konfirmation, ein Fest, an dem Du Deinen Glauben bekräftigen und Ja zur christlichen Gemeinschaft und zu Gott sagst.

Das begleitende Konfi-Team sind wir drei: Silvia Merker-Mechelke, Stefanie Schulten, Frank-Michael Theuer. Anmelden können sich alle, die ab September die 7. Klasse besuchen oder die jetzt schon in der 8. Klasse sind und gemerkt haben, dass sie sich gerne noch konfirmieren lassen möchten. Im Sommer 2028 sollten alle mindestens 14 Jahre alt sein.

Wichtig: Unsere Konfi-Zeit beginnt nun alle zwei Jahre. Der übernächste Konfi-Kurs startet dann erst wieder im September 2028, mit Konfirmation an Pfingsten 2030.

Noch nicht angemeldet? Nur her damit!

S. SCHULTEN

KIRCHGELD-SAMMLUNG

Mit Ihrem Kirchgeld unterstützen Sie die Arbeit und die vielfältigen Aufgaben in unseren Kirchengemeinden. Das Kirchgeld ist ein freiwilliger Beitrag nach Ihrem eigenen Ermessen und steht – anders als die Kirchensteuer – zu 100 % unseren Kirchengemeinden zur Verfügung. Damit können z. B. Bastelmaterial für die Arbeit mit Kindern und Noten für die Posaunenchor angekauft oder Familien- und Konfirmandenfahrten ermöglicht werden.

ZAHLUNGSEMPFÄNGER

KVA Potsdam

IBAN

DE12 5206 0410 0003 9098 59

Evangelische Bank eG

VERW.-ZWECK GELTOW

RT 2012 KG Geltow

Kirchgeld 2026

VERW.-ZWECK CAPUTH

RT 2007 KG Caputh

Kirchgeld 2026

In Caputh haben Sie am Dienstag, dem 6. Oktober, die Möglichkeit, das Kirchgeld von 9 bis 12 Uhr im Gemeindehaus einzuzahlen. Wenn Sie nicht persönlich kommen möchten, können Sie den Betrag auch, wie in Geltow üblich, auf die untenstehenden Bankverbindungen überweisen. Das Kirchgeld können Sie wie eine Spende bei Ihrer Steuererklärung geltend machen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung! S. SCH.

Waidmannsheil!

1. NOV 16 UHR GELTOW

Die Hubertusmesse verbindet Glauben, Natur und die Tradition der Jagd. Sie lädt ein zur inneren Einkehr und dazu, unser jagdliches Handeln am Respekt vor dem Tier und am Schutz der Schöpfung zu messen. Denn die Jagd ist mehr als Brauchtum. Jägerinnen und Jäger tragen Verantwortung für das Gleichgewicht von Wald und Wild. Gerade angesichts des Klimawandels



F. ALTHAUSEN MIT K.I.

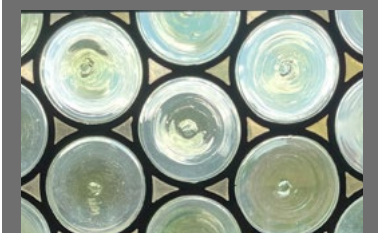
brauchen wir Wälder, die sich natürlich verjüngen und zu stabilen, vielfältigen Mischwäldern entwickeln können. Wo zu hohe Wildbestände verhindern, dass der Wald aus eigener Kraft nachwächst, ist es unsere Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen und die Wälder widerstandsfähiger für trockenere und wärmere Zeiten zu machen. Eine verantwortungsvolle und tierschutzgerechte Jagd kann dazu beitragen, ein durch überhöhte Wildbestände gestörtes Gleichgewicht wiederherzustellen und dauerhaft zu erhalten.

Die Hubertusmesse ist Anlass, über unseren Umgang mit Wald und Wild nachzudenken. Als Christen wissen wir: Die Schöpfung ist uns von Gott anvertraut. Wir sind nicht ihre Besitzer, sondern tragen Verantwortung dafür, sie zu bewahren und für kommende Generationen zu erhalten. So wird sie zu einem Moment der Besinnung und des Dankes: für die Schönheit der Natur, für das Leben und für Gottes Schöpfung, die uns anvertraut ist. Wald und Wild gehören dauerhaft zusammen – aber nur dort, wo ein gesundes Gleichgewicht besteht.

F. LEßNER



FOTORÄTSEL



Auflösung des letzten Rätsels:
Taufstein Geltow, Oberseite.

VERANSTALTUNGEN IN CAPUTH & GELTOW

SEPTEMBER

So
20. September
11 Uhr

Gottesdienst mit Taufe (S. Schulten)

Fr
25. September
18 Uhr

Mit Tränen aber kann man keine Tränen stilln – Konzert mit jiddischer Musik (Gruppe „manifest“, K. Wawra)

So
27. September
10 Uhr

Gottesdienst (H. Rommel)

OKTOBER

So
4. Oktober
11 Uhr

Erntedank-Familiengottesdienst Gottes Liebe ist wie die Sonne (S. Merker-Mechelke)

Di
6. Oktober
9 – 12 Uhr

Kirchgeldsammlung im Gemeindehaus (S. Baaske)

Sa
10. Oktober
17 Uhr

Orgelwinter 1. William-Konzert (S. Kim)

So
11. Oktober
10 Uhr

Erntedank-Gottesdienst Gelobt seist du, mein Gott, mit allen deinen Geschöpfen (F.-M. Theuer)

So
11. Oktober
11:15 Uhr

Gemeindeversammlung im Pfarrsprengel Caputh-Geltow (M. Oelker, B.-U. Hill)

Sa
17. Oktober
17 Uhr

Bläser-Andacht (Resinarius-Quintett)

So
18. Oktober
11 Uhr

Gottesdienst (S. Schulten)

So
25. Oktober
10 Uhr

Gottesdienst (F.-M. Theuer)

NOVEMBER

So
1. November
16 Uhr

Gottesdienst – Hubertusmesse mit Parforcehörnern und Posaunen (S. Schulten)

Do
5. November
15:30

Laternenbasteln; Unkostenbeitrag 2,50 € (S. Merker-Mechelke)

Sa
7. November
9 Uhr

Arbeitseinsatz auf dem Friedhof, anschl. Imbiss

Sa
7. November
17 Uhr

Orgelwinter Zwischen glühenden Farben und Nebelschleiern (Z. Ažbe)

So
8. November
10 Uhr

Gottesdienst (NN)

Di
10. November
17 Uhr

Laternenumzug zum Martinsfest mit Beginn an der Dorkirche (S. Merker-Mechelke, S. Schulten)

Mi
11. November
17 Uhr

Laternenumzug zum Martinsfest mit Beginn auf dem Schulhof (S. Merker-Mechelke, F.-M. Theuer)

So
15. November
11 Uhr

Gottesdienst (NN)

Do
19. November
19 Uhr

Treffen der Orgel-AG (A. Harnisch)

Sa
21. November
10 Uhr

Arbeitseinsatz im Kirchpark, anschl. Imbiss

Sa
21. November
10 Uhr

Arbeitseinsatz auf dem Friedhof und im Kirchgarten

So
22. November
9:30 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (F.-M. Theuer, S. Schulten)

So
22. November
10:30

Bläser-Andacht auf dem Friedhof (J. Harnisch)

So
22. November
11:30

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (F.-M. Theuer, S. Schulten)

So
22. November
15 Uhr

Bläser-Andacht auf dem Friedhof (F.-M. Theuer, S. Schulten)

Do
26. November
19 Uhr

Adventsbasteln (C. & S. Schakuhn)

So
29. November
10:30

Gottesdienst (S. Schulten)

Veranstaltung in Caputh Die Gottesdienste und die Andacht finden bis zum 17. Oktober in der Kirche statt, ab 25. Oktober im Gemeindehaus.

Veranstaltung in Geltow

Gottesdienst

für Familien

mit Abendmahl

Musik

Nicht verpassen!

FAHRDIENST

GELTOW → CAPUTH 0 33 27 560 36 (Herr Wulff) 0 175 566 84 36 (Frau Harnisch) CAPUTH → GELTOW 0 33 209 71 962 oder 0 15 22 628 34 67 (Frau Giebler), (bei Abwesenheit auch Frau Schaarschmidt: 0 33 209 2 1305)

QR Code Newsletter Pfarrsprengel Caputh-Geltow

QR Code Kirchenkreis Newsletter

Pfarrsprengelbüro Caputh-Geltow

Grit Weirauch

GRIT WEIRAUCH
 Gemeinsekretärin
 Straße der Einheit 1
 14548 Caputh
 pfarrsprengelbuero@evkc.de
 0 33 209 20 25 0
 Dienstag 17–19 Uhr
 Freitag 10–12 Uhr

Pfarrteam
 pfarrteam.caputh-geltow@evkirchepotsdam.de

Stefanie Schulten

STEFANIE SCHULTEN
 Pfarrerin
 0 176 849 59 167
 schulten@evkirchepotsdam.de

Frank-Michael Theuer

FRANK-MICHAEL THEUER
 Pfarrer
 0 151 56 345 895
 0 33 209 85 98 32 (AB)
 theuer@evkirchepotsdam.de
 Sprechzeiten:
 Gemeindebüro Caputh
 Mittwoch 9–10 Uhr
 oder nach Vereinbarung

Gemeindekirchenräte

Marc Oelker

MARC OELKER
 Vorsitzender
 GKR Caputh
 gkr-vorsitz@evkc.de

Bernd-Uwe Hill

BERND-UWE HILL
 Vorsitzender
 GKR Geltow
 gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Gemeindepädagogin

Silvia Merker-Mechelke

SILVIA MERKER-MECHELKE
 s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de
 0 151 529 29 863

Friedhof Caputh

Björn Hückstaedt

BJÖRN HÜCKSTAEDT
 b.hueckstaedt@gmx.de
 0 33 209 70 76 8

Friedhof Geltow

Renate Bäker

RENATE BÄKER
 0 33 27 5 62 88
 r.baeker@evkirchepotsdam.de

Förderverein Caputh

Bernd Sorge

BERND SORGE
 0 33 209 7 17 12
 bernd.sorge@web.de

IMPRESSUM HERAUSGEBER

Pfarrsprengel Caputh-Geltow, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee OT Caputh

REDAKTION Samuel Niedermann (ViSdP), Sonja Oelker, Frauke Leßner, Susanne Schaarschmidt, Peter Ackermann, Stefanie Schulten

KONTAKT dercaputher@evkc.de oder übers Gemeindebüro

GESTALTUNG Friedrich Althausen

ERSCHEINUNGSWEISE 4x im Jahr

DRUCK DieUmwelt-Druckerei, mit Farben auf Pflanzenöl-basis, Recyclingpapier (Blauer Engel). Klimaneutral produziert und versandt.

SPENDENKONTO Ev.KKV Potsdam-Brandenburg DE12 5206 0410 0003 9098 59 (Evangelische Bank eG) Verwendungszweck: ›Gemeindebrief Himmel und Havel‹

Stand 8. September 2026.
 Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Die nächste Ausgabe erscheint zum Advent.

KIRCHECAPUTHGELTOW.DE

GEBETSKREIS

Margret Giebler

Gebetsanliegen können gern bei Frau Giebler abgegeben werden:
 0 15 2 26 28 34 67
 pm.giebler@t-online.de

BESUCHSDIENST

Eva Niedermann

MONTAG

SENIORENGYMNASTIK

Doris Schulz

16 Uhr

POSAUNENCHOR

Joachim Harnisch

18:30 Uhr

GESPRÄCHSKREIS

Volker Erfurth

19:30 Uhr:
 5. Oktober,
 2. November

DIENSTAG

TEE UND TÖNE

Yvonne Konecny

10 Uhr

CHRISTENLEHRE

Silvia Merker-Mechelke

1.–3. KLASSE 14 Uhr, Meusebachschule
4.–6. KLASSE 15:20 Uhr, Dorkirche Geltow;
 Abholung vom Schulhof: 15 Uhr

SINGABEND

Susanne von Dewitz

19:30 Uhr:
 20. Oktober,
 17. November

KIRCHENCHOR

Michael Zierenberg

19:45 Uhr

MITTWOCH

KONFIRMANDENKURSE

JAHRGANG 2025 – 27
 17–19 Uhr:
 9. September, 4. November,
 18. November

DONNERSTAG

CHRISTENLEHRE

Silvia Merker-Mechelke

1.–3. KLASSE 14 Uhr (mit Abholung von der Schule)
4.–6. KLASSE 15:30 Uhr

SENIORENKREIS (FRAUENKREIS)

Uta Langhans, Bettina Junker

14:30 Uhr:
 15. Oktober,
 19. November

DILETTÄNZER – INTERNATION. FOLKLORETANZ

Margret Giebler

19:30 Uhr:
 24. September,
 8. Oktober, 22. Oktober,
 26. November

POSAUNENCHOR

Joachim Höchel

20 Uhr
 24. September,
 1. Oktober, 22. Oktober,
 5. November, 12. November

FREITAG

GEMEINDETREFF

Annette Fannrich, Christa Hoffmann

14:30–16 Uhr:
 9. Oktober,
 6. November

HANDGLOCKENCHOR

Andra Sauerborn

19:30 Uhr

SONNABEND

OFFENER SINGKREIS

Karin Fröhlich

10–12:30 Uhr:
 17. Oktober,
 7. November